

11. Kraft.

Weichheit ist gut an ihrem Ort,
Aber sie ist kein Lösungswort,
Kein Schild, keine Klinge und kein Griff,
Kein Panzer, kein Steuer für dein Schiff —
Du ruderst mit ihr vergebens.
Kraft ist das Sinnwort des Lebens:
Kraft im Wagen!
Kraft im Schlagen!

Friedrich Theodor Vischer.

12. Lied an alle.

Sei gesegnet, ernste Stunde,
Die uns endlich stählen eint;
Frieden war in aller Munde,
Argwohn lähmte Freund wie
Feind —

Jetzt kommt der Krieg,
Der ehrliche Krieg!

Dumpfe Gier mit stumpfer Kralle
Zeißt um Genuß und Pracht;
Jetzt auf einmal fühlen alle,
Was uns einzig selig macht —

Jetzt kommt die Not,
Die heilige Not!

Feurig wird nun Klarheit schweben
Ueber Staub und Pulverdampf;
Nicht ums Leben, nicht ums Leben
Führt der Mensch den Lebens-
kampf —

Stets kommt der Tod,
Der göttliche Tod!

Gläubig greifen wir zur Wehre
Für den Geist in unserm Blut;
Voll, tritt ein für deine Ehre,
Mensch, dein Glück heißt Opfermut —
Dann kommt der Sieg,
Der herrliche Sieg!

Richard Dehmel.

II. Das deutsche Reich.

13. Kaiser und Bundesrat.

Wir sind es im allgemeinen gewohnt, daß ein Volk einen Fürsten hat, und daß dieser Fürst zu gleichem Recht mit seinem Volke die Geschicke des Landes lenkt. Von dieser geläufigen Anschauung muß man sich aber etwas frei machen, wenn man an das Deutsche Reich und den Deutschen Kaiser denkt. Das kommt daher, weil Deutschland einen Bund vieler Einzelstaaten darstellt. Es darf daher nicht wunder nehmen, daß neben dem Deutschen Kaiser und neben der Vertretung